

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Frankreich
Gasthochschule	Cergy Paris Universite

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Letzten Winter hatte ich die Gelegenheit, als Austauschstudentin aus Deutschland fünf Monate in Frankreich zu verbringen. Mein Name ist Khanh Minh Nguyen und ich bin derzeit Studentin an der Technischen Universität Chemnitz im 3. Semester im Fach Interkulturelle Kommunikation. Neben dem theoretischen Lernen in der Schule über Interkulturalität hatte ich selbst die Chance, tatsächlich eine ganz andere Kultur zu erleben, verschiedene Sprachen zu verwenden und neue Leute kennenzulernen. In diesem Bericht möchte ich meine wahren Erfahrungen, schönen Erinnerungen und auch die Strapazen teilen, die ich von September 2024 bis Januar 2025 als internationale Studentin in Frankreich durchgemacht habe.

Bevor ich nach Frankreich kam, hatte ich mich für einen Französischkurs angemeldet, der zweimal pro Woche stattfand und von der Technischen Universität Chemnitz organisiert wurde. Der Professor war hilfreich dabei, Wege zu finden, unseren Unterricht interessanter, aber dennoch sehr lehrreich zu gestalten. Wir lernten nicht nur etwas über die Grammatik oder die Aussprache, sondern auch über die Kultur und über die Franzosen. Es weckte in mir zunächst Neugier und auch Aufregung. Ich würde gerne ihr Essen probieren, insbesondere ihre Backwaren, und ihre Kultur erkunden. Küssen sich die Franzosen wirklich zur Begrüßung? Wie kleiden und essen die Leute dort? Unterscheiden sie sich von den Deutschen oder Vietnamesen? Das waren meine Fragen, bevor ich nach Frankreich flog. Aber bevor man tatsächlich nach Frankreich fliegen kann, müssen viele Formalitäten erledigt werden. Die Suche nach der gewünschten Universität und dem Studienfach war eines der vielen Dinge, die mir den Kopf verdrehten. Ich musste Fächer auswählen, die für mein Fachgebiet hilfreich waren und auf Englisch unterrichtet wurden, und sie mussten den erforderlichen Leistungspunkten meiner Universität entsprechen, also 24 CP. Das alles zu erledigen, dauerte Tage. Dann gab es Papiere und Formulare und Dokumente auszufüllen und zu unterschreiben und hin und her zu schicken. Professor Oliver Sachs hat mir bei der Beantwortung meiner Fragen sehr geholfen, jede E-Mail wurde von ihm engagiert und professionell beantwortet. Das allein hat mir in dieser Zeit so viel geholfen, und dafür möchte ich ihm sehr danken. Nachdem alle Formulare ausgefüllt waren, konnte ich losfahren und musste nur noch einen Flug buchen. Anfang September flog ich mit einer anderen Studentin, die meine Klassenkameradin in Deutschland und auch meine Zimmergenossin ist, nach Frankreich. Eine weitere Person bei mir zu haben, war eine Erleichterung für mich. Wir mieteten ein Haus in Saint-Germain-en-Laye, das eine Stunde Zugfahrt von Paris entfernt liegt. Es war eine sehr schöne Stadt mit hoher Sicherheit und Gastfreundschaft. Unsere Hausverwalterin war eine Vietnamesin, die seit 15 Jahren in Frankreich lebt, und sie half uns sehr, als wir uns noch nicht gut auskannten. Sie zeigte uns, wo wir den Bus nehmen, wo wir Zugfahrkarten kaufen und wie wir eine Monatskarte beantragen, um billiger zu reisen. Die ersten paar Wochen waren die härteste Zeit, aber mit der Zeit, als wir uns an alles gewöhnt hatten, sogar an die Sprache, lief alles reibungslos und angenehm.

Wir hatten insgesamt 10 Fächer, darunter 4 Sprachkurse, die sehr hilfreich und unterhaltsam waren. Alle Fächer wurden auf Englisch unterrichtet, mit Ausnahme der beiden Französischkurse, die hauptsächlich auf Französisch und weniger auf Englisch unterrichtet wurden. Wir haben amerikanische Geschichte studiert, amerikanische Literatur/Bücher analysiert, uns Gemälde und künstlerische Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts genauer angesehen und etwas über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Europa gelernt. All diese Fächer gaben mir einen Einblick in das, was ich zuvor in Deutschland gelernt hatte, zum Beispiel Rassismus und kulturelle Vielfalt. Neben diesen Kursen gab es, wie oben erwähnt, Sprachkurse. Ich belegte zwei Französischkurse, einen Englischkurs und einen Deutschkurs, um meine Deutschkenntnisse kontinuierlich zu verbessern und den Kontakt zur Sprache nicht zu verlieren, während ich in einem anderen Land war. Obwohl ich mit meinen Englischkenntnissen ziemlich zufrieden war, wollte ich trotzdem an einem Englisch-Grammatikkurs teilnehmen, der mir sehr geholfen hatte. Der Französischunterricht war kostenlos, wir mussten nicht extra dafür bezahlen und die Lehrer waren wirklich gut darin, das Lernen einer neuen Sprache unterhaltsam und angenehm zu gestalten. Ich mochte sie sehr.

Neben dem wöchentlichen Besuch der Universität genoss ich auch das soziale Leben in Frankreich sehr. Meine Freundin und ich fuhren oft mindestens zweimal pro Woche mit der Straßenbahn nach Paris. Wir probierten neue Restaurants und Gerichte aus und ich muss sagen, es gab zu viele interessante Orte, als dass wir sie in den ganzen 5 Monaten alle kennenlernen konnten. Wir nutzten auch die Gelegenheit, so viele Museen wie möglich zu besuchen und ich kann meiner Familie und meinen Freunden in Vietnam stolz erzählen, dass ich die Gemälde der Mona Lisa mit meinen eigenen Augen gesehen habe und es ein unvergessliches Erlebnis war. Paris kam mir mit seinem interessanten Nachtleben als eine der kulturellsten Städte vor, in denen ich je war. Der Bahnhof war sogar nach Mitternacht noch voller Menschen. Meiner Erfahrung nach sind die Franzosen ziemlich freundlich, sogar zu Leuten wie mir, die nur wenige Worte sprechen können. Nicht jeder spricht Englisch und manchmal war es eine Herausforderung, um einen Gefallen zu bitten. Aber trotzdem, am Ende hat alles geklappt und ich habe das eine oder andere gelernt. An der Uni haben wir auch viel Hilfe von unseren Kommilitonen bekommen und mit einigen von ihnen habe ich sogar Freundschaft geschlossen.

Dieses Austauschsemester war eine unglaubliche Erfahrung, die mir geholfen hat, sowohl akademisch als auch persönlich zu wachsen. Als Student der Interkulturellen Kommunikation war es von unschätzbarem Wert, in eine andere Kultur eintauchen und aus erster Hand erleben zu können, wie Menschen in einem anderen Land leben, kommunizieren und interagieren. Das Wissen, das ich in Frankreich erworben habe, wird nicht nur mein Studium in Deutschland unterstützen, sondern auch mein Verständnis von kultureller Vielfalt und globalen Perspektiven prägen.

Das Leben in verschiedenen Ländern und die Anpassung an neue Umgebungen hat mir Fähigkeiten vermittelt, die weit über Lehrbücher hinausgehen. Es hat mir Belastbarkeit, Aufgeschlossenheit und die Fähigkeit beigebracht, ungewohnte Situationen selbstbewusst zu meistern. Ich bin fest davon überzeugt, dass mir die Möglichkeit, verschiedene Kulturen kennenzulernen, sowohl in meiner zukünftigen Karriere als auch in meinem Privatleben zugute kommen wird. Das Studium im Ausland hat mir die Augen dafür geöffnet, wie vielfältig und vernetzt die Welt ist, und ich bin dankbar für jede Herausforderung und jeden schönen Moment, den mir diese Reise beschert hat. Wenn ich jemals wieder die Chance bekomme, in einem anderen Land zu studieren oder zu arbeiten, werde ich diese mit ganzem Herzen ergreifen, da ich weiß, wie sehr sie mein Leben bereichern kann.